

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 78. Hirschberg, Mittwoch den 30. September 1857.

Mit der heute ausgegebenen Nr. 78 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das dritte Quartal des Jahrganges 1857. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. September. Im Jahre 1856 gab es in Preußen noch 96 Klöster und Kongregationen, in welchen 821 Personen (532 weibliche) lebten, die ein Ordensgelübde abgelegt hatten, außerdem 77 Novizen, 67 Laienbrüder und 11 Laienschwestern. Die meisten Klöster befinden sich in dem Regierungsbezirke Köln, nämlich 14, und diese sind sämmtlich in der Stadt Köln. Die Urselinerinnen haben 11 Klöster, die Elisabetinerinnen 6, die barmherzigen Schwestern 6 und die barmherzigen Brüder 5 Klöster.

Berlin, den 23. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist heute Morgen nach Weimar abgereist. Dem Vernehmen nach begibt sich Se. Königliche Hoheit von Weimar zunächst nach Karlsruhe und wird alsdann im Allerhöchsten Auftrage den Kaiser Napoleon auf der Reise nach Stuttgart begrüßen. In den letzten Tagen dieses Monats gedenkt Se. Königliche Hoheit in Koblenz einzutreffen und daselbst bis zum 1. Oktober zu verweilen.

Berlin, den 24. September. Gestern Nachmittag fand die Enthüllung des Denkmals statt, welches die hiesige Schutzmannschaft in Rummelsburg dem verewigten Generalpolizeidirektor von Hinckeldey gewidmet hat. Zu diesem Zwecke hatte sich die Familie des Verewigten, der Polizeipräsident Freiherr von Zedlitz, der General-Superintendent Dr. Hoffmann und viele Freunde und Verehrer eingefunden. Durch den Gottesdienst in der Kapelle zu Rummelsburg wurde die Feier eingeleitet, worauf sich der Festzug nach dem Monumente begab, welches aus einer marmornen Säule besteht, worauf sich die Büste des Verewigten erhebt, dessen Haupt ein Lorbeerkranz schmückt. Der Polizeipräsident hielt hier eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er hinweisend auf die hingebende Treue des Verewigten die Schutzmannschaft zu dauernder Treue für König und Vaterland ermahnte.

Berlin, den 25. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern am großherzoglichen Hofe in Karlsruhe eingetroffen.

Eine Deputation des europäischen Ausschusses der evangelischen Allianz erbat sich am 16ten in Charlottenburg von dem Kaiser von Rußland kurz vor seiner Abreise eine Audienz, um eine deutsch, französisch und englisch geschriebene Bittschrift des Inhalts zu überreichen, daß der Druck russischer Bibeln und deren Verbreitung in Rußland wieder gestattet, d. h. das deshalb bestehende Verbot des Kaisers Nikolaus aufgehoben werde. Wegen Kürze der Zeit konnte die Audienz nicht stattfinden, der Kaiser gestattete jedoch, daß die Bittschrift einem seiner Adjutanten eingehändigt werde.

Berlin, den 25. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist heute Morgen 7 Uhr zunächst zum Besuch an den großherzoglichen Hof nach Weimar abgereist.

Berlin, den 26. September. Se. Majestät der König sind am 25. September von Muskau zurückgekehrt. — Heute früh sind Ihre fürstl. Hoheit die verwittwete Herzogin von Leuchtenberg, Großfürstin Marie von Rußland, in Begleitung ihres Gemahls, des Grafen Stroganoff, und ihres Kindes, der Prinzessin Marie und der Herzöge Nikolaus, Eugen, Serge und George mit zahlreichem Gefolge von Hamburg hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen.

Muskau, den 23. September. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Nachmittag

4 Uhr wohlbehalten hier ein und wurden von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen, der Prinzessin Friedrich und der Prinzessin Marie der Niederlande, so wie der Prinzessin Alexandrine von Preußen empfangen. Heute begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Anwesenden durch den herrschaftlich muskauschen Forst nach dem Jagdschlößchen, dinirten daselbst und kehrten nach einem längeren Spaziergange durch den Thiergarten hierher zurück.

Muskau, den 24. September. Ihre Majestäten der König und die Königin, in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, Prinz Albrecht, Prinzessinnen Marie und Alexandrine, besuchten heute Vormittag die Außenpartien des Parks. Nach der Tafel wurden Ihre Majestäten durch das Vorführen einer improvisirten wendischen Hochzeit im National-Kostüm mit dem Dudelsack und der dreiseitigen Stockfiedel überrascht. Se. Majestät der König geruhten, eine Viertelstunde dem eigenthümlichen Treiben und Jauchzen der Hochzeitsgäste zuzusehen und mehrfach Allerhöchstihr Wohlgefallen darüber auszusprechen. Ihre Majestät die Königin und Ihre Königliche Hoheiten betrachteten das Schauspiel von den Fenstern des Schlosses aus.

Breslau, den 22. September. [Abschiedsworte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen bei Uebergabe Höchstseines Commandos über das 11. Inf.-Reg. am 19. Sept. früh 9½ Uhr, nahe der Reichenbacher Chaussee, zwischen Panthenau und Lauterbach.] Nachdem das Regiment der Art aufgestellt war, daß das Füsilier-Bataillon in der Mitte, die beiden anderen Bataillone in rechten Winkeln an den Seiten aufgestellt waren, sprachen Se. k. Hoheit nach einem kurzen militärischen Gruße etwa Folgendes: „Soldaten! Da der Augenblick gekommen ist, wo ich auf Befehl Sr. Maj. des Königs das Commando über mein geliebtes Regiment niederlege, habe ich jetzt vor Euch zum letzten Male den Degen gezogen. — Ich scheide von Euch, nicht ohne Euch den herzlichsten Dank zu sagen für die Treue und den Gehorsam, mit welchem Ihr meinem Commando gefolgt seid; ich nehme aus der Zeit, da ich die Ehre hatte, das Regiment zu führen, nicht eine einzige trübe oder unangenehme Erfahrung mit. Ueberall fand ich Eifer und Anspornung vom ersten bis zum letzten Augenblick. Ich bitte Euch, daß Ihr diese meine Gesinnung Euren Cameraden, die in den Garnisonen zurückgeblieben sind, mittheilt. Meine größte Freude war es, als ich das Regiment meinem Herrn Vater, dem Prinzen von Preußen vorführen konnte, und ich freue mich noch, solche Soldaten unter meinem Commando gehabt zu haben. Ich werde diese Zeit und Euch nimmer vergessen, und mein lebhaftester Wunsch, dessen Erfüllung mir unendliche Freude bereiten würde, ist der, mit Euch, die Ihr zum großen Theile aus meiner Schule seid, vor dem Feinde zugleich die gemeinschaftliche Feuertaufe erhalten zu können! Adieu Cameraden!" Hierauf versammelte Se. k. Hoheit das Offiziercorps des Regiments um sich und empfahl sich unter Worten des Dankes und der Anerkennung, indem er jedem Einzelnen die Hand reichte. Der interimistische Führer des Regiments, Hr. Obristlieutenant von Böhn, sprach hierauf in Kurzem Folgendes: „Wenn wir je das Glück haben sollten, für Se. Majestät oder für Ew. königl. Hoheit in den Kampf zu ziehen, so soll es geschehen unter dem bekannten Preußen-Schlachtruf Hurrah!" Unter dem begeisterten Hurrah des ganzen Regiments sprengten Se. k. Hoheit in tiefer Bewegung davon. (Schl. Zeit.)

Danzig, den 22. September. Bei uns ist die Cholera wiederum ausgebrochen. Heute starb der Marinestabsarzt Bercht an der Cholera. Er war es, der Sr. Königlichen Hoheit dem Admiral Prinzen Adalbert bei der Verwundung durch die Rifpiraten den ersten Verband anlegte. Außerdem sind 6 Kinder erkrankt und davon 5 gestorben. Im Ganzen sind 9 Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen.

Das Strafgesetzbuch enthält im §. 342 die Bestimmung, daß Diejenigen, welche in Schankstuben oder an öffentlichen Vergnügungsorten zu einer von der Polizei verbotenen Zeit, ungeachtet der Wirth, sein Stellvertreter oder ein Polizeibeamter sie zum Fortgehen aufgefordert haben, verweilen, mit Geldbuße bis zu 5 rtl. zu bestrafen sind; und Wirthe, die das Verweilen ihrer Gäste zu einer von der Polizei verbotenen Zeit dulden, haben eine Geldbuße bis zu 20 rtl. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen verwirkt. Ueber den zweifelhaften Ausdruck „dulden" hat das Obertribunal kürzlich entschieden, daß der Wirth seiner Pflicht nicht genüge, wenn er beim Eintritt der Polizeistunde die Gäste zum Weggehen auffordert und ihnen keine Getränke mehr verabreicht, vielmehr soll er durch positives Handeln dafür sorgen, daß die Gäste das Zimmer räumen, und wenn sie seiner Aufforderung nicht willig Folge leisten, sie nöthigenfalls mit Gewalt oder durch polizeiliche Hilfe entfernen lassen.

Sachsen.

Dresden, den 23. September. Der König hat bei dem gestrigen Manöver im Reiten eine kleine Muskelausdehnung am linken Schenkel erlitten, welche denselben nöthigte, vom Pferde zu steigen, für den Tag die Verfolgung der Truppenbewegungen aufzugeben und nach Pillnitz zurückzukehren. Einige Tage Ruhe werden hinreichen, das Unwohlsein zu beseitigen.

Das Gesuch der barmherzigen Schwestern um Zutritt in das katholische Krankenhaus in Dresden ist ihnen abgeschlagen worden, mit Berufung auf § 56 der Verfassungsurkunde, welcher ein Verbot der Errichtung neuer Klöster, so wie der Aufnahme der Jesuiten und anderer Orden enthält. Außerdem fand sich das Ministerium noch zu der Erklärung veranlaßt, daß seine Ansicht noch überdies durch gewichtige politische Momente unterstützt werde.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 23. September. Sicherem Vernehmen nach hat eine feste Verabredung über eine Zusammenkunft des Kaisers Alexander mit dem Kaiser Franz Josef zum 1. Oktober in Weimar stattgefunden. Kaiser Franz Josef wird über Dresden nach Weimar kommen und auf der Rückreise einen mehrstündigen Aufenthalt in Pillnitz nehmen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 24. September. Seine Majestät der Kaiser von Rußland sind heute früh 10 Uhr nach Stuttgart abgereiset. Als Seine Majestät eben abfahren wollten, trafen Ihre Majestät die Königin von Griechenland zum Besuche bei dem Großherzogl. Hofe ein und wurden noch von Sr. Majestät dem Kaiser begrüßt.

Würtemberg.

Stuttgart, den 24. September. Se. Majestät der Kaiser von Rußland traf heute über Karlsruhe Nachmittag 4 Uhr auf der Station Feuerbach ein und fuhr mit dem Ihn empfangenden Könige nach der Kronprinzlichen Villa. Der Fürst Gortschakoff befand sich in seinem Gefolge.

Stuttgart. Se. Majestät der Kaiser Napoleon ist am 25. September Nachmittags nach 4½ Uhr hier angekommen und vom Könige auf dem Bahnhofe empfangen worden. Das Publikum begrüßte ihn lebhaft.

Oesterreich.

Wien, den 19. September. In Ausführung des neuen Münzvertrages ist bereits die definitive Eintheilung, Benennung und Zeichnung der neuen Scheidemünzen festgesetzt. Der Münzvertrag hat bekanntlich nach dem Dezimalsystem die Eintheilung des neuen Guldens in 100 Theile bestimmt, welche den Namen „Deute" erhalten, so daß der neue Vereinsgulden aus 100 Deuten bestehen wird. Die Silberscheidemünzen werden geprägt im Werthe von 25, 10 und 5 Deuten. Die Kupferscheidemünzen werden in dem Werthe von 2 Deuten, 1 Deut und einem halben Deut ausgeprägt.

Wien, den 21. September. Die Donau-Uferstaaten-Kommission, welche hier versammelt ist, hat bis jetzt den Entwurf für die Schifffahrts- und Strompolizeivorschriften ausgearbeitet und wird im nächsten Monat mit der Frage der Beseitigung der Hindernisse, die den Bestimmungen des Vertrages auf der Donau sich noch entgegenstellen, sich beschäftigen. Diese Kommission wird permanent verbleiben und nach Auflösung der europäischen Kommission über die Aufrechterhaltung der Schiffbarkeit der Donaumündungen und der angrenzenden Theile des Meeres zu wachen und dann die längs des Laufes des ganzen Flusses nothwendigen Arbeiten anzuordnen haben.

Wien, den 22. September. In der Gemeinde Langendorf in Siebenbürgen brach am 10ten in einer Scheuer ein Feuer aus, wodurch 110 Häuser sammt allen Wirthschaftsgebäuden und Fruchtvorräthen vernichtet und in Asche gelegt wurde. Das Feuer war so heftig, daß alle menschliche Hilfe fruchtlos war. Die ihrer Wohnungen beraubte Bevölkerung kampirt obdachlos auf dem Felde.

Wien, den 24. Septbr. Der Wallfahrtsort **Maria-Radna** bei Arad in Ungarn wurde am 13. September von einem Wolkenbruche schwer heimgesucht. Es waren an jenem Tage bei 7 — 8000 Wallfahrer in Radna versammelt, wie dies am Sonntage nach Mariä Geburt alljährlich der Fall zu sein pflegt. Sämmtliche Häuser und Gassen, sowie auch die Ufer der Maros, welche in ganz geringer Entfernung vor Radna vorbeifließt, waren mit den Wagen überfüllt, welche die Andächtigen zur Wallfahrt herbeigeführt hatten. Der Ausbruch des Sturmes, sowie der unmittelbar nach demselben eingetretene Wolkenbruch erfolgte nach 12 Uhr, und die höchste Wuth der Elemente dauerte ungefähr ¾ Stunden. Der durch den Ort fließende Wildbach, Vormittags noch völlig ausgetrocknet, nahm im Augenblicke, genährt durch die von allen Seiten herbeistürzenden Gewässer, die Dimensionen eines ungeheuren Stromes an, welcher seine reissenden Fluthen nach allen Richtungen des Ortes ausbreitete. Die über denselben führende kleine Brücke wurde weggerissen und die darauf befindlichen Menschen stürzten in das Wasser, wo sie zum Theil ihren Tod fanden. Der ganze Ort bot den Anblick eines großen, vom Sturm gepeitschten Sees, auf welchem mit den Wellen ringende, jammervoll um Hülfe rufende Gestalten, schwimmende Trümmer von Wagen, Hütten, Kisten und sonstigen Habseligkeiten zu sehen waren. Das Wasser war fast überall durch die Fenster in die Häuser gedrungen, so daß die hierher Geflüchteten noch nicht außer aller Gefahr waren. Um halb 2 Uhr Nachmittags war dieselbe vorüber, das Wasser hatte sich bereits verlaufen, und man konnte nun den traurigen Ueberblick gewinnen, welche gräßliche Verwüstungen dasselbe angerichtet hatte. Die gefundenen Leichen, wohl leider die wenigsten der Verunglückten, wurden an den folgenden Tagen zur Erde bestattet. Die Größe des Verlustes an Menschenleben ist nicht einmal annäherungsweise genau zu bestimmen.

Der Prinz von **Joinville** ist von Triest nach Konstantinopel gereiset. Graf **Montemolin** und Dom Sebastian von dort nach Neapel.

Frankreich.

Paris, den 21. September. Am 10. September hat ein Wolkenbruch große Ueberschwemmungen im Süden von Frankreich verursacht. Besonders ist das Departement Ardeche schwer heimgesucht worden. Der Dour stieg höher als bei den höchsten Ueberschwemmungen, die seit 70 Jahren stattgefunden haben. Brücken und Dämme wurden zerstört, Bäume entwurzelt, Felder und Landstraßen verwüstet. In den Thälern der Ardeche sind fast ganze Dörfer Mühlen und Fabriken fortgeschwemmt und auch Menschenleben sind verloren gegangen. Der Kaiser schickte sofort zur Hebung der dringendsten Noth für die Ueberschwemmten 20000 Fr. Man schlägt den durch diese Ueberschwemmung im Ardeche-Departement verursachten Schaden auf 5,400000 Fr. an.

Paris, den 22. September. Die französischen Soldaten, welche die Expedition gegen die römische Republik mitmachten, erhielten vom Papste eine Denkmünze; es ist ihnen aber noch nicht gestattet, dieselbe zu tragen. — Der Venetianer **Manin**, der in Paris in der Verbannung lebte und sich durch Unterrichtgeben in der italienischen Sprache und durch Vorlesungen über Dante ernährte, ist plötzlich im Alter von 53 Jahren gestorben.

Paris, den 22. September. Heute morgen hat der Prozeß vor dem Assisenhofe gegen die diebischen Beamten der Nordbahn begonnen. Die Angeklagten und aus Amerika ausgelieferten sind Carpentier, Guerin, Grellet und Parod. Carpentier und Grellet genossen das volle Vertrauen der Administratoren der Nordbahngesellschaft. Carpentier war Hauptkassirer, Grellet Unterkassirer der Compagnie. Beide hatten seit mehreren Jahren die Schlüssel zu den Aktien-Depots in den Händen und entwendeten eine bedeutende Anzahl Aktien, durch Vermittellung Parods wurden sie zu Geld gemacht und die erzielten fabelhaften Summen theils an der Börse verspielt, theils mit ihren Maitressen vergeudet. Guerin hatte auf eigene Faust die Kasse bestohlen; bei der Nachtwache hatte er den Schrank, in welchem 30,000 Aktien, die Herrn von Rothschild gehörten, aufbewahrt wurden, von oben erbrochen und einen Theil dieser Aktien entwendet. Diesen Umstand argwöhnten Carpentier und Grellet erst einige Monate vor ihrem Verschwinden, als Guerin plötzlich unter dem Vorwande, eine reiche Erbschaft gethan zu haben, seinen Platz aufgab, Häuser kaufte, Börsen-Spekulationen machte und das Leben eines Crösus führte. Nach dem Resultate der Untersuchung stellen sich die Ziffern folgendermaßen. Es fehlen an dem Herrn von Rothschild gehörigen Aktien 5065 Stück, sodann 240, welche der Marquis von Lantilhac, und 477, welche verschiedene Aktionaire deponirt hatten. Dies sind zusammen 5752 Aktien, welche nach dem Durchschnittspreise berechnet, 5,176,800 Franken ergeben. Außerdem fehlten 1000 Obligationen im Werthe von 270000 Fr. und zuletzt war in der Kasse ein baares Deficit von 1,166,543 Fr. 52 Cent. konstatirt worden. Der Gesammtbetrag des Diebstahls ist die ungeheure Summe von 6,613,343 Fr. 52 Cent. Dagegen hat man bei Carpentier noch 108,720 Fr., bei Grellet 22,901 Fr., bei Parod 55,890 Fr. gefunden; der Verkauf der Immobilien, die Guerin an sich gebracht hatte, hat 310,000 Fr. ergeben und aus seinem übrigen Besitz sind 404,450 Fr. gelöst worden. Im Ganzen sind also 901,961 Fr. von der Nordbahngesellschaft wieder erlangt worden, so daß dieselbe noch mit 5,711,382 Fr. in Verlust steht. — Carpentier will von der Unterschlagung der v. Roth-

*

schildschen Aktien Wissen gehabt, aber an der Entwendung nicht betheiligt gewesen zu sein; Grellet ist aufrichtiger, er gesteht ein mit Carpentier und Parod die Unterschleife vollbracht zu haben. Guerin behauptet die Aktien von Grellet erhalten zu haben.

Paris, den 24. September. Der Kaiser hat gestern das Lager von Chalons verlassen, in Lüneville übernachtet und ist heute in Straßburg eingetroffen, um nach Stuttgart zu reisen.

In den chinesischen Gewässern hat der Contre-Admiral Rigault de Genouilly den Oberbefehl über die franz. Schiffsdivision übernommen und Contre-Admiral Guerin kehrt nach Frankreich zurück. — Eine Anzahl zur Deportation Verurtheilter ist nach Neu-Caledonien abgegangen, darunter befindet sich Tibaldi. — Der Herzog von Cambridge ist aus dem Lager von Chalons zu Paris eingetroffen.

Italien.

Die Voruntersuchung in dem genuesischen Aufstandsprozeß ist beendigt. 39 Angeklagte sind in den Händen der Justiz und 20 sind flüchtig. Die Angeklagten sind besonders durch aufgefangene Briefe Mazzinis kompromittirt. Die Anklage lautet auf Hochverrath. Mazzini verweilte in Genua bis zum 27. Juli. — Auf der Insel Sardinien wiederholen sich die Raubanfälle. Eine aus 25 Personen bestehende Räuberbande brach Nachts in das Haus eines Notars, knebelte ihn und seine Hausleute, raubte 6000 Fr., jagte die herbeigekommene Scharwache in die Flucht, mißhandelte deren Anführer und nahm ihm die Flinte weg. — Vor einigen Tagen wurde zu Montechiaro der gefürchtete Bandit Aetusiv nach hartnäckigem Kampfe von den Carabinieri gefangen genommen.

Neapel, den 7. September. Zwischen Lacava und Salerno wurde der englische Vicekonsul Consiglio von 14 Bewaffneten aufgehoben. Der Kutscher und ein Mitglied der Bande wurden nach Vitri gesandt, um von der Frau des Geraubten ein Lösegeld von 25000 Fr. zu fordern, mit dem Bedeuten, daß jeder Versuch des Verraths, ehe das Lösegeld gezahlt sei, das Todesurtheil des Consiglio sein würde. Die Banditen zogen sich ins Gebirge und nach eingesandtem Lösegeld wurde der Gefangene wieder in Freiheit gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. September. In diesen Tagen geht der Dampfer „Great Britain" von Liverpool nach Cork, um am 28sten mit 1100 Mann Kavallerie nach Bombay abzufahren. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, noch 10000 Mann nach Indien abzusenden. — Nach der „Gazette" ist General Havelock für seine neulichen Leistungen in Indien mit einer Verdienstzulage von 100 Pfd. St. jährlich belohnt worden. — Das englische Dampfschiff „Transit" stieß am 10. Juli 4 Meilen von der Küste in der Bankastraße auf eine Klippe und sank unmittelbar darauf in eine Tiefe von 17 Klaftern. Truppen und Mannschaft wurden gerettet und auf der Insel Banka untergebracht.

London, den 24. September. In der Reihe der Subscribenten zum indischen Unterstützungsfonds steht auch der Name des türkischen Kaisers Abdul Medschid mit 1000 Pfd. St. — Aus Indien sind soeben über Alexandrien sehr viele Flüchtlinge in Southampton angekommen. Unter den 184 Passagieren befinden sich 56 Kinder und Oberst Lennox mit Frau und Tochter. Er und ein Artillerie-Sergeant sind die einzigen Europäer, welche die Meuterei von Fyzebad (Oude) überlebt haben. — In Chatam herrscht große Lebhaftigkeit, da täglich Truppen geübt und nach der Scheibe geschossen wird. Die Zahl der wöchentlich anlangenden Rekruten wird auf 200 und darüber angegeben.

In der Stadt Limerick hat sich das so eben einberufene Milizregiment am 19. und 20. September damit amusirt, Krawall zu machen, der Polizei die Fenster einzuwerfen und die achtbaren Bürger auf der Straße sowie deren Frauen mit unritterlicher Rohheit zu behandeln; eine ansehnliche Konstablermacht, die mit Bajonnet und geladenem Gewehr auszog, vermochte erst die Vaterlandsvertheidiger zur Besinnung zurückzurufen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. September. Der König und seine Gemahlin trafen gestern Abend in Helsingör ein, um sich auf die Reise nach Jütland zu begeben. In Folge eines heftigen Sturmes hat der König indessen erst heute Vormittag die Reise auf einem Dampfschiffe nach Veile antreten können.

Kopenhagen, den 22. September. Im Kattegat hat in der Nacht auf den 17. September ein Zusammenstoß des holländischen Dampfschiffes „Rembrandt" mit der norwegischen Galeasse „Erla" stattgefunden. Die Galeasse wurde so stark beschädigt, daß sie bald darauf sank. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung war indeß so glücklich, sich auf das Dampfschiff zu retten. Den 20sten in der Nacht wurde das schwedische Dampfschiff „Wicken" auf seinem Wege nach Halmstad von einem holländischen Segelschiff so angesegelt, daß es augenblicklich zu sinken drohte. Es gelang jedoch der Mannschaft, das Schiff einige Stunden flott zu halten und bei Helsingborg an's Land zu kommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm. Am 23. September haben die vier Stände des Königreichs Schweden den Antrag des Königs, betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs, angenommen. (Norwegen hat sich schon früher dafür erklärt.)

Rußland und Polen.

Durch ein kaiserliches Dekret werden die Gutsbesitzer aufgefordert, sich nach und nach mit ihren Leibeigenen über die Freilassung auseinander zu setzen. Die zwischen den Gutsbesitzern und den Leibeigenen abgeschlossenen Verträge sollen folgende drei Klauseln enthalten: 1) der jedem Leibeigenen als Meierei und gegen Zins zu ertheilende Grund und Boden soll groß genug sein, um sein und seiner Familie Auskommen zu sichern. 2) Die Leibeigenen sollen sich verpflichten, den Grund und Boden, den sie gegenwärtig inne haben, wenigstens jetzt nicht zu verlassen. 3) Der Vertrag soll die Zahlung der Abgaben an den Staat verbürgen. Die übrigen Bedingungen sollen dem freien Ermessen der kontrahirenden Theile anheim gestellt bleiben.

Donau-Fürstenthümer.

Von den in der Moldau stattgefundenen 87 Wahlen sind 66 unionistisch ausgefallen; 15 Wahlen tragen gar keinen bestimmten Charakter und nur 6 Wahlen haben ein antiunionistisches Resultat ergeben. In der Walachei haben die Wahlen am 19. September begonnen und werden am 29sten beendigt sein.

Jassy, den 21. September. Die 19 Deputirten der städtischen Wahlkollegien sind sämmtlich Unionisten. Das Wahlkollegium von Jassy bestand aus 400 Wählern. Die Regierung, die sich durchaus neutral verhielt, ließ den Votirenden volle Freiheit, ihre Büreaus zu bilden.

Montenegro.

Neueren Nachrichten aus Cetinje vom 12. September zufolge entbehrt die nach Konstantinopel gelangte Depesche von der Ermordung des Fürsten Danilo aller Begründung.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. September. In allen Provinzen, bis in die Nähe der Hauptstadt, ist die öffentliche Sicherheit wieder ganz in Frage gestellt. Die bestehende Polizei reicht nirgends mehr aus, um dem Räuberwesen Einhalt zu thun. In Albanien und Macedonien sind ganze Distrikte im Aufstande gegen die Abgaben und die Konscription, so daß ein Truppen-Corps von 5000 Mann nach den empörten Gegenden zur Dämpfung aufbrechen mußte.

Konstantinopel, den 19. Septbr. **Omer Pascha** trifft Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Bagdad. — Die Gesellschaft Price Larkins und Joice hat die Konzession zum Eisenbahnbau von Samsun nach Siras über Amasia und Tokat erhalten. Die Regierung garantirt 7 Prozent Interessen. — Hagel und Wasserhosen richteten hier großen Schaden an. Gestern und heute haben Erderschütterungen stattgefunden.

Amerika.

Robe-Town, den 2. Juli. Am 25. Juni kam die niederländische Barke „König Wilhelm II", Kapitän Giezen, mit chinesischen Auswanderern hier an, nach deren Ausschiffung sie ihre Fahrt fortsetzen wollte, durch Sturm aber gehindert wurde. Die Anker versagten den Dienst und in einer Entfernung von 3 Meilen wurde das Schiff durch die Brandung zertrümmert. Der Kapitän wollte das Schiff nicht verlassen; die übrigen 25 Schiffbrüchigen versuchten in einem Boote das Land zu erreichen, das Boot wurde aber von der Brandung umgestürzt und 16 Personen wurden von den Wellen verschlungen. Die übrigen wurden in einem Zustande völliger Bewußtlosigkeit mit Hülfe der Einwohner an den Strand gebracht. Den Kapitän sah man auf einem Theile des Schiffes gegen das Land treiben, mußte ihn aber bei der anbrechenden Nacht aus Mangel eines Bootes seinem Schicksale überlassen, als noch spät eine günstige Wendung des Windes eintrat, die es dem Unglücklichen möglich machte, mittelst eines Fasses und eines Taues das Land zu erreichen. Die Leichen der Verunglückten hatte man noch nicht aufgefunden.

Halifax, den 10. September. In **Baltimore** haben blutige Straßenhändel stattgefunden, welche ihren Grund in Zwistigkeiten innerhalb des Pompiercorps hatten. Mehrere der Kombattanten erhielten Schußwunden, einer, wie man glaubt, eine tödtliche.

Mexiko hat die franz.-engl. Vermittelung in seinem Zerwürfnisse mit Spanien angenommen; die betreffende Conferenz soll in London stattfinden.

Der Oberst Sumner hat die Cheyenne-Indianer auf ihrem Rückzuge vom westlichen Kansas nach Arkansas eingeholt und ihnen eine „Schlacht" geliefert, worin 400 bis 500 Indianer, Männer, Greise, Frauen und Kinder niedergemetzelt wurden.

Asien.

Hongkong, den 26 Juli. Das englische Kriegsschiff „Capricieuse" befindet sich in Ningpo. Der portugiesische Konsul hatte sich seiner Sicherheit halber an Bord desselben begeben. Bei dem neulichen Gefechte sollen 45 Portugiesen und 6 Kantonesen nebst einem Engländer getödtet worden sein. Ausländer, mit Ausnahme der Portugiesen, leben unbehelligt in Ningpo. Der berüchtigte Seeräuber Apah war mit seiner Flotte bei Ningpo vor Anker gegangen und drohte den Ort zu nehmen, wenn er von dem französischen Dampfer angegriffen werden sollte. Aus dem Innern des Reiches erfährt man, daß der Rebellenhäuptling Leh dem kaiserlichen General Kwun eine Schlacht bei Seuhing geliefert und einen vollkommenen Sieg errungen hat, indem nur drei Kriegsboote der Verfolgung entgangen und nach Canton zurückgekehrt sind. Leh's Streitkräfte sollen sich auf 100000 Mann mit 1000 Kriegsschiffen belaufen und sein Hauptquartier hat er jetzt in der Kreisstadt Uet aufgeschlagen. Der Rebellenhäuptling Lein hat mit 50000 Mann den Kaiserlichen ebenfalls ein blutiges Treffen geliefert und er macht sich nun das ganze Land umher unterwürfig.

Es ist der Erwähnung werth, daß in den letzten Monaten fünf von England nach China bestimmte Schiffe in der Banka-Straße gestrandet sind.

Ostindien. Die Engländer organisiren eine Flotte, welche unter Befehl des Capitains Peel den Ganges hinaufsegeln soll. Da viele große und wichtige Städte an diesem Strome liegen, so dürfte sie wesentliche Dienste leisten; kleinere Dampfer können noch über Benares hinaus aufwärts vordringen. — Der von Dinapur abberufene englische General Lloyd ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden, seine Sorglosigkeit soll die Meuterei in diesen Landstrichen befördert haben. — Ein irreguläres Corps, welches, aus den reicheren Hindus von Oberbengalen zusammengesetzt, in Unterbengalen ausgezeichnete Dienste geleistet, ist auseinander gelaufen. — Im Pendschab ist eine englische Regierungs-Anleihe ohne Erfolg versucht worden. — Die tapfern Sikhs sind den Engländern noch treu verblieben.

Nena Sahib, von dem es hieß, er habe sich das Leben genommen, ist an der Spitze von 15,000 Insurgenten nach Lucknow abmarschirt. Er hatte vor dem General Havelock, der in der Nacht zum 29. Juli die nämliche Richtung einschlagen wollte, einen Vorsprung von vier Tagemärschen. Die Stadt Lucknow ist in der Hand der Insurgenten. Die kleine Armee, die sie vertheidigte, befindet sich in der für uneinnehmbar geltenden Citadelle. General Lawrence hatte sie für 6 Monate mit Proviant versehen lassen. Sie liegt am Flusse Gumty und es fehlt ihr daher nicht an Wasser. Major Bandes, der die Belagerten seit dem Tode des Generals Lawrence befehligte, ist von einer Bombenkugel getödtet worden. — Nach der „Times" haben die Einwohner von **Kalkutta** eine Petition an das Parlament gerichtet, worin sie beantragen, die Regierung Indiens von der ostindischen Kompagnie zu trennen und eine direkte königliche Regierung mit öffentlicher legislativer Versammlung einzuführen. — Alle Truppen, welche sich in **Kalkutta** befanden, wurden unter General Outram nach Dinapur beordert. Nur 40 bis 50 Europäer sind zurückgelassen, um das Fort William zu bewachen.

Der gemeldete unglückliche Vorfall zu **Arrah** ist durch eine sehr glückliche Vertheidigung von Seiten eines aus 12 Europäern und 45 Sikhs bestehenden, in jenem Orte belagerten Häufleins wieder gut gemacht worden. Diese kleine Schaar wurde nach acht verhängnißvollen Tagen von dem Major Eyre entsetzt, der mit 200 Mann und 3 Kanonen 3000 Meuterer mit mehrern Kanonen zersprengt hatte. Aus Bellary, einer wichtigen Station im Innern der Präsidentschaft Madras, ist die Nachricht von einer zu **Dharwar**, einem 200 Meilen westlich gelegenen Orte, unter den Truppen des Heeres von Bombay ausgebrochenen Meuterei eingetroffen. Der rechte Flügel eines Regiments des Heeres von Madras ist unter Oberst Hughes aufgebrochen, um den Aufruhr zu unterdrücken. Zugleich wird berichtet, daß die Truppen von Madras dem Anscheine nach vollkommen zuverläßig waren. — Nach einer andern Nachricht ist das in Domnah, Chota und Nappore,

150 Meilen von Kalkutta, stationirte Bataillon von Ramnunghur, 1100 Sipahis, 180 Mann Kavallerie und 6 Geschütze, desertirt, jedoch ohne die Offiziere ermordet zu haben. — Die englisch-ostindische Armee hat in Folge der Insurrection folgende Verluste an Offizieren erlitten: 5 Generäle, 3 Obersten, 19 Oberst-Lieutenants, 12 Majors, 42 Hauptleute, 79 Lieutenants, Fähnrichs und Cornets, 14 Chirurgen, 3 Thierärzte und mehrere Kapläne.

Australien.

Es bestätigt sich, daß die Cocos-Inseln von England in Besitz genommen und in aller Form einverleibt worden sind. Es geschah dies in der Absicht, um daselbst ein Depot für die Dampfer zwischen Suez und Ceylon zu errichten. Die Inseln selbst sind klein, aber sie schließen einen guten Hafen in sich und können als Flottenstation zwischen Australien, Indien und dem rothen Meere später einmal wichtig werden.

Afrika.

Nach einem Bericht aus Tanger vom 12. September hat der Kaiser von Marokko für die Regelung der künftigen Verhältnisse seiner Dynastie Bestimmungen getroffen und Denjenigen seiner Söhne, welcher gegenwärtig Gouverneur von Tafilet ist, als seinen Nachfolger bezeichnet. Das Dekret, welches diese Ernennung enthält, ist zur Kenntniß der Gouverneure sämmtlicher Provinzen des marokkanischen Reiches gebracht worden.

Auf Befehl der Königin Ranavalo sind die in Emyrne wohnhaften Europäer sämmtlich und ohne Ausnahme in Folge der religiösen Propaganda französischer Missionare auf der Insel Madagascar vertrieben worden. — Auf der Insel Reunion waren am 1. August 600 M. franz. Truppen, Infanterie und Artillerie aus Frankreich kommend, gelandet worden.

Tages-Begebenheiten.

Der aus dem Gefängnisse in Pyritz in Pommern entwichene Verbrecher Simon Priebe, genannt Szotewitz, im Begriff nach Amerika zu gehen, wurde zu Hamburg verhaftet. Bald nach seiner Verhaftung ist er aber wieder entflohen, nachdem er im Gefängnisse mehrere Beamte mit Dolchstichen verwundet hatte. Er besaß eine Paßkarte auf den Buchbinder Schenk in Berlin lautend und 23,000 Thlr. in Werthpapieren, von denen man vermuthet, daß sie von einem verübten Diebstahle in Stettin herrühren. Ein Reisegefährte von ihm ist wegen gänzlichen Mangels an Legitimationspapieren auf demselben Dampfschiffe verhaftet worden; er will ein Architekt aus dem Preußischen sein.

Zu Königsberg fiel am 22. September Abends der erste Schnee, der die Dächer der Häuser vollständig belegte.

München, den 16. September. Ueber die Veranlassung zu der stattgehabten Pulverexplosion ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden. Es befanden sich $1\frac{1}{2}$ Centner Pulver im Laden, während die Händler nur 20 bis 25 Pfund im Hause haben sollen. Außerdem lagen noch drei Fässer Pulver im Keller, die glücklicherweise unberührt blieben. Fünf Menschen haben das Leben eingebüßt: eine Frau, deren Tochter, zwei Männer und ein Kind. Der Eigenthümer des Geschäfts war bei der Explosion nicht im Hause; als er kurz nach derselben heimkehrte und den Tod seiner Schwester erfuhr, verlor er vor Schreck Sprache und Gehör, die bis jetzt noch nicht wiedergekehrt sind. Das Haus ist gänzlich zerstört, aber auch die umliegenden Häuser haben mehr oder weniger gelitten. In dem Keller eines nahe liegenden Gasthauses waren fast alle Weinflaschen zerschmettert.

Die junge Wittwe.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen waren der Obrist, die liebenswürdige Wittwe, Alfred und Marie auf dem Wege nach Auteuil. M. Mirande, in der köstlichsten guten Laune, schwatzte mit dem Obrist auf die gewinnendste Weise, und mit einem Feuer und Geiste, daß es zum Entzücken war. Alfred und Marie saßen stillschweigend neben ihnen. Alfred war etwas ärgerlich gegen M. Mirande, die aber gar nichts zu bemerken schien, oder bemerken wollte. Trotz dem, daß es gegen seinen Vater war, daß sich seine Versprochene so liebenswürdig machte, so fühlte er sich doch verletzt dabei, und fing an, sie für eine Coquette zu halten. „Wenn es nur gegen meinen Vater wäre," dachte er, „so würde ich es übersehen, aber wenn es in ihrem Charakter liegt, so wird sie sich gegen Andere auch so benehmen. Gewöhnt daran, die Huldigungen Aller zu empfangen, macht es jetzt vielleicht einen Theil ihres Glückes aus und ich, ich fühle, daß ich ungeheuer eifersüchtig sein kann."

In diesem Augenblicke hörte er lächelnd die Worte von M. Mirande äußern: — „Ja, ja, Herr Obrist, ich habe stets Mißtrauen gegen einen zu großen Enthusiasmus gehegt, es ist auch gar kein Wunder. In meinem Alter von zwei und dreißig Jahren hat man schon viel von der Welt gesehen und die Erfahrung, diese eifersüchtige und mißtrauische Dame, hat mein Herz bereits mit ihren alternden Händen berührt. Ein junges Mädchen lauscht und glaubt Alles mit hingebendem Vertrauen, sie ist überrascht und glücklich, ihr Herz ist voller Aufrichtigkeit, da es noch unverdorben durch irgend welche Täuschung existirt. Aber in meinen Jahren da wird man mißtrauisch, zweifelhaft und nur halb überzeugt, und was Viele für einen Mangel an Aufrichtigkeit betrachten würden, ist höchstens nur eine zu gut berechnete Klugheit."

„Sie spricht wahrhaftig die Wahrheit," dachte Alfred, indem er einen Blick auf das junge Mädchen an seiner Seite warf. „In dem Alter Marie's da kann man das Herz lesen, welches sich mit Vertrauen und Offenheit den noch nie vorher gekannten Gefühlen hingiebt, eben weil es diese Gefühle nicht zurückhalten kann, mit zwei und dreißig ist es mit Klugheit bewaffnet, wodurch es kalt und überlegt gemacht wird. Ich habe oft so gedacht, aber warum sagt sie das Alles? Ich habe sie bis jetzt für eine Ausnahme gehalten."

„Aber Sie können nie Zweifel darüber empfinden, Madame," sagte der Obrist, dessen Augen auf die schöne Wittwe geheftet waren, „und wenn Sie irgend etwas in Erstaunen setzen könnte, so müßte es nur das sein, daß Jemand, der in Ihrer Nähe ist, gleichgültig bleiben kann; keine Art von Hingebung von Seiten der Männer kann für Sie überaschend sein, da Sie dieselbe Allen einflößen."

„Herr Obrist," sagte Mad. Mirande mit noch lächelnder Miene, „man sieht in der Welt so viele von diesen ewigen, nie vergänglichen Hingebungen der Liebe, welche aber leider kaum einige Monate dauern, und das Wort Liebe ist so gewöhnlich geworden, daß das Herz dadurch sehr abgestumpft ist."

Alfred machte hier eine ungeduldige Bewegung, aber Madame Mirande nahm keine Notiz davon, indem sie fortfuhr:

„mit sechszehn Jahren da ist Alles ein Traum, eine Erscheinung, man fühlt sich verklärt, Alles ist Wonne, himmlische Wonne, man empfängt und giebt sie mit reichlichem Maaße, ohne daran zu denken, ihr Einhalt zu thun. In meinen Jahren da ist Alles berechnet, — die Liebe selbst analisirt, man versteht erst recht was Glückseligkeit ist, weil man sie mit Ueberlegung und Ruhe genießt."

„Welch guter Verstand!" sagte der Obrist, der in diesen Betrachtungen weiter nichts als eine vertrauliche Plauderei erblickte.

„Aber doch!" erwiederte die schöne Wittwe noch zum Obrist gewandt, „hat auch der Verstand seine Nachtheile, er kommt mir vor wie eine Marmor-Statue, wo das Gefühl des Herzens keine Ruhestätte findet. Welch ein großer Unterschied ist nicht wahrzunehmen zwischen dem jungen Mädchen, die ihre ganze Liebe und ihr ganzes Herz dem Manne ihrer Wahl übergiebt, und der Frau, die so viele Jahre an Anhänglichkeit und Pflicht gekettet gewesen ist. Sie kann allerdings auch noch lieben, aber nicht so wie mit sechszehn, sie vergleicht die Gegenwart mit der Vergangenheit, sie holt sich Rath von der Zukunft, sie besitzt eben so viel Liebe als Besorgniß für den Gegenstand, der sich mit ihr verbunden hat, das junge Mädchen liebt mit einem gänzlichen Selbstvergessen, die Frau aber mit Egoismus."

„Wahrhaftig wahr," dachte Alfred in großem Aerger, „wenn sie absichtlich so spricht, um mich zu entzaubern, so kann sie es mit keinem bessern Erfolge thun. Ich weiß nicht ob ich jetzt träume, oder ob ich die letzten zwei Jahre im Traume gelebt habe?"

Bei diesem Gedanken-Ausdrucke blickte er auf Mirande. Sie war gelassen und lächelnd wie gewöhnlich und schenkte dem armen Alfred nicht mehr Aufmerksamkeit, als ob er gar nicht gegenwärtig gewesen wäre.

Als sie in Auteuil angekommen waren, führte M. Mirande den Obrist zuerst in den Garten und zeigte ihm dann das übrige Sehenswürdige und Angenehme ihrer Besitzung, auf welcher überall der feine Geschmack der Besitzerin unverkennbar war. Die Anlagen im Park und im Garten waren vortrefflich und das Auge wurde hier und da mit den schönsten Fernsichten überrascht und entzückt.

Der Obrist, der dabei seiner Ueberraschung und Freude gar nicht Einhalt thun konnte, rief beinahe alle Minuten aus: „Ah! in einem so reizenden Aufenthalte mit einer guten liebenswürdigen Frau und zwei oder drei Freunden wie mein braver Duverges zu leben, würde für mich ein irdisches Paradies ausmachen."

„Nun," sagte die Wittwe, „mit Ausnahme der Frau werden wir bald im Stande sein, Ihnen dieses Paradies anzubieten."

„Ja, ja, — Alles, aber nicht die Frau," antwortete der Obrist mit einem Seufzer.

Alfred hatte Marien den Arm geboten und sie gingen stillschweigend den mit weißem Sand gestreuten Hauptweg des Parkes entlang. Endlich sagte er, nachdem ihm das Stillschweigen zu lange schien, mit einer gewissen Zögerung: „und Du Marie, Du hast keine solche Träume, mit sechszehn Jahren macht man höhre Ansprüche auf die Welt, und wenn Du wirst verheirathet sein — "

„Ich werde mich niemals verheirathen," sagte Marie schnell.

„Niemals! und warum?" frug Alfred erstaunt und verwundert über die Antwort des jungen Mädchens.

Sie erröthete und ihre Aufregung zu verbergen wünschend, erwiederte sie mit anscheinender Unbefangenheit: „weil, obwohl ich sehr jung bin, man sich einen Ehemann wünscht, der alle guten Eigenschaften besitzt, und ich bin in der Hinsicht zu gewählt, um jemals den anzutreffen, den ich mir gewünscht hätte."

„Du wünschest also Vollkommenheit?" sagte Alfred mit Rührung.

„Nein, nicht Vollkommenheit, aber ich sehne mich nach einem Glücke, welches man nicht häufig findet; ich würde wünschen, wie Dein Vater, der Obrist, bemerkte, auf dem Lande zu leben, entfernt von der geschäftigen Welt, um mich dem Wesen, das ich mir auserkoren, ganz hinzugeben, ihn glücklich zu sehen und nichts weiter zu wünschen; aber, um das zu thun, muß man geliebt werden und — "

„Und Du fürchtest nicht geliebt zu werden! Du Marie! — Du, so ungekünstelt, makellos und schön! Du — " hier hielt Alfred in großer Aufregung inne.

„Ich weiß nicht warum," sagte Marie, „aber ich habe eine Vorahnung, daß die Glückseligkeit, die ich mir wünsche, mir nie zu Theil werden wird, daß der, welcher meine ganze Liebe besitzen will, keine Gegenliebe für mich hat."

Alfred fühlte sich ganz unbehaglich und eilte, sich seinem Vater und Madame Mirande bei ihrem Spaziergange anzuschließen.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord.

Am 23. September hat ein Verbrecher aus Neudorf am Rennwege, 31 Jahr alt, welcher im Gefangen-Hause zu Goldberg mit einem Zweiten zusammen sich in Haft befand, während sein Consorte in das Verhör abgeholt wurde, sich in seinem Lokal-Arrest erhängt.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 116ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 58,374; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 75,329; 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 9006. 54,429 und 93,866; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 67,166 und 87,250, und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10,371. 20,004. 26,214. 29,579. 49,022. 57,839. 70,076. 72,794. 92,326 und 92,356.

Berlin, den 24. September 1857.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

5838. **Bertha Hoffmann,**
Julius Hartisch,
Verlobte.

Ober-Thomaswaldau und Conradswaldau,
den 24. September 1857.

5853. **Todesfall=Anzeige.**

Der Engel des Friedens endete am 25. c. still und sanft die letzten harten Kämpfe unsers theuern Gatten, Vaters, Schwieger= und Großvaters, des Freibauergutsbesitzers weiland **Johann Gottfried Günther** hierselbst, und die sechste Abendstunde des genannten Tages war die letzte seines irdischen Daseins, das eben so selten in seiner Dauer, als gesegnet in seinen Erfolgen war. Was wir an dem Dahingeschiedenen verloren, wird Jeder ermessen, der den Edlen gekannt hat, und wie Er auf seinem beinahe 80jährigen Pilgerwege der Herzen so Viele gewonnen, das hat sein letzter Ehrentag heute auf seinem Wege zur stillen Grabesruhe laut verkündet.

Wir halten uns der stillen Theilnahme aller unsrer Freunde und Verwandten in der Nähe und Ferne versichert, und rufen dem Vollendeten mit schmerzerfülltem Herzen zu:

„Wir sah'n Dich dulden, — Ach! mit tausend Schmerzen
Bestand'st Du Deiner Leiden schweren Streit;
Wir sah'n Dich, ach! die Wunden in dem Herzen,
Dem Tod zum Opfer rettungslos geweiht!

Ob tröstend auch Dein Mund uns gern verhehlte,
Wie Dich der Krankheit Schmerz so nagend quälte,
Wir sah'ns an Deiner Augen mattem Blick:
Des Lebens Kraft kehrt nimmer Dir zurück!"

Verbisdorf, den 29. September 1857.

Die Hinterbliebenen.

5841. **Dem Andenken**

der Frau Bauergutsbesitzer

Unverricht, Rosine Helene geb. Hensel

aus Bögendorf,
am Jahrestage ihres Todes gewidmet.
Bögendorf den 29. September 1857.

Sind zwölf Monden auch verronnen,
Seit Dein Lebenslicht verglommen,
Theure, Unvergeßliche!
Seit Dein Herz im Kampf gebrochen,
Du das Lebewohl gesprochen,
Das für uns so schmerzliche —

Denken liebend wir mit Thränen,
Mit betrübtem, bangen Sehnen
Sel'ge Schwester, heut an Dich;
Wir, die Deinen Werth erkannten,
Gattin, Mutter, Schwester nannten,
Die im Geist Dir nahen sich.

Deine Töchter erster Ehe
Fühlten nun ein doppelt Wehe,
Weil sie gänzlich war'n verwaist.
Doch, Gott Lob! ihr zweiter Vater
Blieb ihr liebender Berather,
Was ihm Segen auch verheißt.

Und die Gattin, die er wählte,
Nie des guten Lob's verfehlte,
Denn sie schmückt ein frommer Sinn.
Denen Mutter sie geworden,
Leitet freundlich sie mit Worten
Und der That zum Guten hin.

Folgsamkeit für ihre Lehren
Wird der Kinder Tugend mehren,
Gründen die Zufriedenheit.
Ich, die Mutterschwester bleibe
Stets davon ein freud'ger Zeuge,
Gern zu rathen stets bereit.

Drum wird Nichts Dein Glück dort trüben.
Die zurückgelass'nen Lieben
Schützt der Vorsicht starke Hand;
Wird sie leiten hier auf Erden
Durch des Lebens Müh'n, Beschwerden
Glücklich in das Heimathsland.

5859. **Worte der Wehmuth**

bei dem Ableben ihrer lieben Nichte und Pathe

Alwine Wolf,

Tochter des Gasthaus= und Stellbesitzers Herrn Wolf
zu Oberau bei Goldberg,
welche ihrem erst vorangegangenen Bruder in einem Alter von 7 Jahren 6 Monaten und 13 Tagen am 15. Septbr. d. J. in das Jenseits nachfolgte.

Was nennt man Tod, was ist das Leben:
Sieh' auf die Blume, wie beglückt
Sich ihres Kelches Gluthen heben,
Wenn sie in's Aug' der Sonne blickt.

Ein rauher Sturm, — es welkt die Blüthe —
Sie will auf Erden nicht gedeih'n!
Für's höh're Morgenroth erglühte,
Was hier verlor des Lebens Sein.

So, theures Kind, mit Lieb umfangen,
Von Deiner Eltern treuem Arm,
Wir klagen nun mit tiefem Bangen
Dem Höchsten unsers Herzens Harm.

Dein reger Geist, schon früh entfaltet,
Versprach so viel für künft'ge Zeit,
Der Krankheit schweres Leid erkaltet
Dein Herz — Du gingst zur Ewigkeit.

Die Freuden, die Du uns gegeben,
Erschwerten hart der Trennung Schmerz.
Du warst zu gut für dieses Leben,
Das fühlet tief der Deinen Herz.

Schlaf sanft Alwine, ruh' im Schlummer;
Dein Leidensbecher ist geleert;
In Thränen löst sich unser Kummer,
Du bist derselben wahrlich werth!

Dein freundlich Bild wird uns umschweben,
Wenn Wehmuth auch das Herz erfüllt;
Den Trennungsschmerz für dieses Leben
Die Hoffnung auf ein Jenseits stillt.

Gewidmet von ihrer liebenden Tante und Pathe
Mathilde Bettermann zu Röchlitz.

(Nebst Beilage.)

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage des am 30sten September 1856 verstorbenen Windmüllermeisters

Carl Ehrenfried Unger

in Ober=Hußdorf,
gewidmet von trauernden Hinterbliebenen.

Tag der Wehmuth und der stillen Trauer
Nahst du dich nach eines Jahres Raum?
Uns umweht des Schmerzes banger Schauer
Von des düstern Himmels Saum;
Ach es sank an jenem dunklen Tage
Dein von uns geliebtes Wesen in den Staub,
Und der Gattin, wie der Kinder Klage
Mischt Cypressen mit des nahen Herbstes Laub.

Ach wie ehrt man, wo in heil'ger Stille
Die von uns geliebte Hülle ruht,
Jenen Ausspruch aus des Herzens Fülle
Zahllos wiederholt: „Er war so gut!
Fühlte gern der Freundschaft Glück und Freuden,
Theilte mit den Trauernden den Schmerz.
So im Leben, Lieben, Leiden
Zeigte sich Sein edles Herz!"

Was uns, die wir wallen noch im Staube,
In des Lebens Stunde sanft begrüßt,
Ist ja der beseligende Glaube,
Daß das Gute unvergänglich ist!
Dieses Denkmal bleibet uns im Leben;
Selig ist Dein Geist, der uns begrüßt!
Einst wird Gott zu Dir auch uns erheben!
Dies ist unser Trost, der uns des Leides Schmerz versüßt.

Auf Wiedersehen!

Ober=Hußdorf, den 30. September 1857.

Juliane verwittw. Unger geb. Weichenhain, als Gattin.
Henriette Krischke, geb. Unger, August Unger, Windmüllermeister, } als Kinder.
Rosina Unger, geb. Kretschmer, als Schwiegertochter.

Literarisches.

5892. Soeben erschien und ist zu haben bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Zuverlässiger guter Rath
für Alle, welche von einem kleinen Capitale
ohne Arbeit
anständig leben wollen.
Herausgegeben von Fr. Bucher. Geh. Preis 5 Sgr.

Kalender für 1858.

Kalender für jeden Stand und in jeder Branche sind in größter Auswahl vorräthig bei
5835. A. Waldow in Hirschberg.

5893. So eben erschien und ist zu haben bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Warum und wo sollen wir unser Eigenthum gegen Feuersgefahr versichern?
Ein treuer Rathgeber für Alle, die noch nicht versicherten.
Geh. Preis 5 Sgr.

5725. Sämmtliche Kalender, Jahrgang 1858, sind bei mir vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Da ich weder einen Colporteur noch Hausirer halte, so bitte ich jeden meiner geehrten Abnehmer solche in meinem Geschäfts=Lokal zu entnehmen. C. J. Liedl in Warmbrunn.

5687. In der Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hand=Fibel.

Erstes Uebungsbuch zur leichten Erlernung des Lesens, für zahlreiche Schülerklassen und mit steter Rücksicht auf chorweises Ueben, entworfen von Ernst Hinke, Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Goldberg.

Vierte vermehrte Auflage.

Preis ungebunden 3¼ Sgr., gebunden 4¾ Sgr.

Als Beweis der Brauchbarkeit dieser Fibel zur Nachricht: daß die dritte Auflage, 10,000 Exemplare stark, binnen zwei Jahren verkauft worden ist.
A. Hoffmann.

5901. **Programm**

zu dem Mittwoch den 30. September auf der Gruner'schen Restauration stattfindenden Concerte.

1) H-moll-Concert von Herzig.
2) Arie für Gesang.
3) a. Am Meere. Lied ohne Worte von Franz Schubert. b. Thême aus: Die Hugenotten. } Für Pianoforte.
4) Adagio mit Variationen, theils auf der G.-Saite von Beriot.

5) Grand sonate. A-dur für Pianoforte. Violine von Beethoven. Andante con variatione et Presto.
6) Lieder.
7) Fantaisie brillante, dem K. K. Kammervirtuosen Mayseder gewidmet von Herzig.

5863. Der christkatholische Gottesdienst zu Friedeberg a. Q. findet nicht den 4ten, sondern den 11ten October c. statt. Der Vorstand.

5836. Die Tischler=Innung für Warmbrunn und Umgegend hält Montag den 5. Oktober, Nachmittag von 2 Uhr, „im Gasthause zur Stadt London" das halbjährige Quartal ab, wozu alle resp. Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

5809. **Landwirthschaftlicher Verein.**

Sitzung den 1. Oktober c., Nachmittag 2 Uhr, in den „3 Bergen."

Bericht über das stattgehabte Thierschaufest mit der speciellen Rechnungslegung.

Bericht über die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Koburg.

Mittheilungen aus den vom Verein gehaltenen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Der Vorstand.

5848. ▭ z. h. Q. 1. X. h. 5. Intr. ▭ II. h. 4. Mstr.-Cfr.

5897. **Donnerstag, den 1. Oktober c., Conferenz des dramatischen Vereins.** **Der Vorstand.**

5805. Die Schneider-Innung von Warmbrunn und Umgegend hält den 5. Oktober, von früh 10 Uhr ab, ihr diesjähriges Quartal in ihrem Innungslokale, beim Schneider-Meister Linke ab, wozu die Landmeister besonders recht zahlreich zu erscheinen, ergebenst eingeladen werden.

Warmbrunn, den 24. September 1857.

Der Innungs-Vorstand.

5894. Die Bäcker-Innung für Warmbrunn und Umgegend wird Dienstag den 6. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthause „zur Stadt London" Quartal abhalten. Da eine Neuwahl der Prüfungsmeister dabei mit erfolgen soll, werden alle Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen hierdurch eingeladen. Der Innungs-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5867. **Bekanntmachung.**

Der für hiesige Stadt im Kalender auf den 6. Oktober d. J. angesetzte Viehmarkt ist auf

Dienstag den 13. Oktober d. J.

verlegt worden, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß auch der Michaelis-Krammarkt erst

Montags den 12. Oktober d. J.

abgehalten wird. Bolkenhain den 24. September 1857.

Der Magistrat.

4722. **Auktion.**

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfand-Leih-Anstalt auf die Pfandscheine
Nr. 1469. 1815. 1976. 2136. 2383. 2553. 2719. 2763. 2789. 2846. 2860. 2915. 2945. 3002. 3009. 3030. 3033. 3067. 3073. 3076. 3148. 3219. 3220. 3225. 3298. 3306. 3307. 3309. 3310. 3314. 3321. 3322. 3419. 3442. 3454. 3469. 3485. 3511. 3512. 3519. 3526. 3549. 3562. 3668. 3713. 3717. 3745. 3777. 3784. 3871. 3888. 3933. 3935. 3958. 3961. 3974. 3999. 4038. 4090. 4134. 4152. 4161. 4163. 4170. 4180. 4198. 4204. 4213. 4237. 4238. 4239. 4250. 4261. 4269. 4293. 4307. 4311. 4318. 4320. 4325. 4333. 4360. 4378. 4384. 4389. 4398. 4402. 4404. 4414. 4416. 4421. 4423. 4430. 4431. 4437. 4438. 4456. 4467. 4471. 4474. 4476. 4486. 4500. 4501. 4504. 4509. 4511. 4512. 4513. 4529. 4534. 4539. 4543. 4553. 4561. 4568. 4575. 4585. 4586. 4595. 4610. 4629. 4631. 4642. 4646. 4648. 4663. 4692. 4705. 4712. 4718. 4725. 4726. 4751. 4764. 4780. 4786. 4795. 4800. 4802. 4806. 4812. 4815. 4821. 4823. 4829. 4830. 4835. 4838. 4840. 4841. 4848. 4849. 4852. 4854. 4855. 4859. 4861. 4868. 4873. 4876. 4877. 4890. 4892. 4895. 4897. 4909. 4910. 4911. 4916. 4928. 4929. 4936. 4939. 4947. 4949. 4950. 4952. 4956. verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinene und baumwollene Stuhlwaaren u. s. w., sollen

Donnerstag den 1. Oktober 1857,

von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder frei, bis zum öffentlichen Verkaufstermin Donnerstags während den gewöhnlichen Amtsstunden gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auktionskosten (pro Thaler 1 Sgr.) ihre Pfänder einzulösen, wozu sie hiermit nochmals aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 31. Juli 1857.

Der Magistrat.

5871. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation der Münchschen Papierfabrik No. 102 zu Jannowitz, wird der auf den 3. October 1857 angesetzte Licitations-Termin aufgehoben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hirschberg den 26. September 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

5218. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Der dem Friedrich Wilhelm Hilgner gehörige Kretscham No. 96 zu Jannowitz, gerichtlich abgeschätzt auf 1269 Thlr. 19 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. December 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 23. Juli 1857.

5905. **Nothwendiger Verkauf im Wege der Resubhastation.**

Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das der Friederike Zahn geb. Preller, sub No. 212 zu Bronsdorf, Giersdorfer Antheils im Hirschberger Kreise belegene Großhaus nebst Ländereien, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 620 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Jan. 1858, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K. den 12. September 1857.

5856. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Häuslerstelle des verstorbenen Johann Gottfried Theurich, Nr. 244 zu Küpper, abgeschätzt auf 893 Thlr. 25 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Seidenberg, den 25. September 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktionen.

5883. Wegen Veränderung des Wohnsitzes werden Sonnabend den 3. Oktober c., Morgens 9 Uhr, im Hause des Major v. Koschembahr hier verschiedene Möbels, unter anderem ein Ausziehetisch zu 18 Personen, ein Schlafsopha, 12 Korbstühle und anderes Hausgeräth meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

5888. Donnerstag den 1. Octbr. c., Nachmittag 2 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse eine feine Kommode, 2 feine Waschtische, eine zweiarmige große broncene Lampe, ein Sopha von Mahagoni mit Sprungfedern, 8 No. Musikalien; die zur Chirurgus Heimannschen Nachlaß-Sache aus Maiwaldau gehörenden Sachen, als: 2 goldene Ringe, eine silberne Ankeruhr, einen silbernen Eßlöffel, anatomisches Besteck, ein chirurg. Besteck, einen Aderlaßschnäpper mit 2 Eisen, eine Lancette, einen Schröpfschnäpper mit 24 Schröpfköpfen von Messing, 2 silberne und 2 elastische Catheder, Zahninstrumente und mehrere kleinere Instrumente und Gewichte, einen ledernen Reisekoffer, einen Medizinkasten mit Schlüssel gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 28. September 1857.

5884. **Auktion.**

Donnerstag den 1. Oktbr., Nachmittag von 2 Uhr, nicht Vormittag von 9 Uhr ab, soll kathol. Ring Nr. 393 ein Meublement mit Glasschrank, Taschen- und Stutzuhr, ein silbernes Taschenmesser, Messing, Kupfer und Zinn, ein Offiziersäbel, Lampen, eine Laterne magica, Bilder, Bücher ein gutes Damen-Umschlagetuch u. dgl. verauktionirt werden.

5887. Freitag den 2. Oktober c., Vorm. von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auktionsgelasse die Nachlaß-Sachen der unverehl. Schwartzer, bestehend in einigen Stücken Betten, Leinenzeug, Hausgeräth und Kleidungsstücken, gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 28. September 1857.

5762. **Auction.**

Durch die Verpachtung der Aecker von den Bauergütern Nr. 38 und 43 in Birkigt, beabsichtigt die Besitzerin derselben sämmtliches lebendes und todtes Wirthschafts-Inventarium, bestehend hauptsächlich in 2 Stück guten fehlerfreien Ackerpferden, 2 Stück Zugochsen, 2 Stück zweijährigen Ochsen, 8 Stück Kühen, 1 Anbindekalb, 2 Stück Ziegen, so wie in einem ganz guten eleganten Kutschenwagen, nebst verschiedenen anderen Wagen u. Acker-Geräthschaften meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Pr. Courant zu veräußern und steht hierzu Termin auf

Montag den 5. Oct. c. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

5874. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 5. Oktober, früh von 9 Uhr ab, sollen äußere Langgasse 1008 im Hause des Zimmermeister Herrn Haude diverse Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wobei mehrere Glas- und andere Schränke, ein Stehpult nebst Sessel, ein Schreibtisch mit Schubladen, drei große Tische eine Tafel bildend, Stühle und anderes Mobiliar, ferner ein neuer weißblecherner Bratofen zu Spießbraten, eine Tortenpfanne, Lampen, Garten- und Arbeitsgeräth, eine Flöte, Noten für 2 und 3 Flöten, wie auch einige Militäreffekten vorkommen werden.

5839. **Auktion.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werde ich den 12. Oktober c., von Vormittags 9 Uhr an, in dem Gädicke'schen Hause No. 32 zu Wigandsthal die Nachlaßeffekten der verstorbenen Tabakfabrikant Gädicke, geb. Hergang daselbst, bestehend in einigen Juwelen, Zinn, Blech, Leinenzeug und Betten, Meubles, Kleidungsstücken u. dergl., verauktioniren.

Meffersdorf, den 23. September 1857.

Oertel, Kreisgerichts-Sekretär.

5879. **Auktion.**

Montag, den 5. Oktober a. c., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Nachlasse des hier verstorbenen Königl. Assistenzarztes Hrn. Heimann sämmtliche Kleidungsstücke und etwas Wäsche öffentlich in hiesigem Gerichtskretscham versteigert werden. Maiwaldau, den 27. September 1857.

Die Ortsgerichte.

Tschörtner, Gerichtsscholz.

5896. **Auktion.**

Freitag, den 2. Oktober a. c., Nachmittags 1 Uhr, sollen die zum Kretschambesitzer Johann Gottlieb Baumgartschen Nachlaß hierselbst gehörigen Kartoffeln, 46 Beete, gegen baldige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der hiesige Gerichtskretscham zum Sammelplatz gewählt ist. Berthelsdorf bei Spiller, den 27. September 1857.

Das Ortsgericht.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5864. Familien-Verhältnissen wegen bin ich gesonnen mein auf der Kirchgasse gelegenes Haus sub Nr. 10 zu verkaufen, oder zu verpachten; in demselben befindet sich ein eingerichteter Laden mit Ladenstube. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer J. G. Baumann.

Markl ssa, den 16. September 1857.

5902. **Danksagung.**

Den herzlichsten, innigsten Dank Allen, welche bei dem unerwarteten Todesfalle meiner Tochter Amalie Ihre liebevolle Theilnahme zu erkennen gaben und sie zu Grabe begleiteten; insbesondere den resp. Gesellen der Löbl. Schuhmacher-Innung, welche die Verstorbene zur Ruhestätte trugen. Mitzschke, Buchdrucker.

Hirschberg, den 28. September 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5868. Bei unserm Umzuge von hier nach Görlitz empfehlen sich allen Freunden und Bekannten bestens

Tschinschwitz, im September 1857.

J. G. Klennert, vormaliger Gasthofbesitzer, nebst Frau.

5831.

Thuringia.

Nach den Mittheilungen der dritten, am 29sten v. Mts. abgehaltenen Generalversammlung betrugen pro 1856:

	Rtl.	Sgr.	Pf.
Die Prämien in der Feuer, Lebens- und Transport-Versicherung und die extraordinären Einnahmen, einschließlich des Reservevortrags aus 1855	689,417.	22.	—
Die Ausgaben für regulirte Schäden betrugen	442,064.	11.	3.
Zurückgestellt wurde an Schäden-, Prämien- und Kapitalreserve	209,981.	20.	—
Das statutenmäßige Grundkapital beträgt	3,000,000.	—	—

Vollständige Rechnungsabschlüsse sind zu haben und Versicherungen werden vermittelt durch

C. W. George in Hirschberg,
Otto Krause in Schmiedeberg, } Agenten der Thuringia.

5824.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

Gewährleistungs-Kapital: Zwei Millionen Thaler,

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung stattfinden kann: Gebäude, Haus-Mobiliar, Ernte, Viehbestände, Ackergeräthschaften, Maschinen- und Fabrik-Utensilien, Waarenlager, überhaupt bewegliches und unbewegliches Eigenthum gegen Feuersgefahr. — Ueber die näheren Bedingungen, das Verhältniß der Gesellschaft gegenüber der Königlichen Rentenbank und über die den Hypothekenbesitzern zu gewährende Sicherstellung, ertheilt der Unterzeichnete jede gewünschte Auskunft. — Derselbe empfiehlt sich zur Vermittelung jeder Art von Versicherungen und behändigt die nöthigen Antragsformulare gratis.

Wilhelm Fischer. Firma: **Mücke & Fischer** in **Freiburg** in Schl.

5900.

Tanzunterricht.

Von heute ab findet der Beginn meines II. Tanz-Kursus statt, was ich denjenigen Herren und Damen hiermit bekannt mache, welche gesonnen sind, ausschließlich die neusten Tänze zu erlernen. Selbige wollen sich melden bei

Levin, Ballet-Meister. Dunkle Burggasse Nr. 147 bei der verwittweten Frau Böhm.

5878. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an auf der Hellergasse bei dem Fleischermeister Herrn Schmidt wohne. W. Schumm, Hirschberg, den 28. September 1857. Maler.

5886. Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung nicht mehr dunkle Burgstraße ist, sondern äußere Schildauerstraße, vis-à-vis den „Drei Bergen", beim Riemermeister Herrn Weiß.

August Schmidt, Gürtlermeister.

5875. Außer meinen verschiedenen Journalen ist auch noch auf mehrseitiges Verlangen meiner geehrten Leser „die Illustrirte Zeitung" gegen ein billiges Honorar mitzulesen. Mayerhausen, Privat-Zeichnenlehrer.

5899. **Montag, den 5. Oktober, beginnt ein neuer Kursus der englischen Sprache für Herren.**

Lungwitz, Lehrer a. d. ev. Stadtschule.

5717.

Etablissements-Anzeige.

Daß ich mit dem heutigen Tage den Verkauf verschiedener Sorten Seife und Lichte eröffnet habe, erlaube ich mir hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mir durch gefällige Abnahme ein geneigtes Zutrauen zu schenken, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe durch reelle Bedienung und gute Waare zu rechtfertigen.

Hirschberg, den 23. September 1857.

Julius Scholz, Seifensieder.

Innere Schildauer Straße Nr. 89.

5761. **Ergebene Anzeige.**

Das von mir seit einer Reihe von Jahren betriebene **Fisch- und Wild-Geschäft** ist nunmehr auf meinen Sohn **Adalbert Maschowsky** übergegangen. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, es auch in gleicher Weise auf meinen Sohn als Nachfolger übergehen lassen zu wollen. Härtel's Wittwe.

Jauer, im September 1857.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich den werthgeschätzten Kunden meiner Mutter, sowie den hochgeehrten Herrschaften, meinen Mitbürgern und Gönnern hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst zu empfehlen. Mein Bestreben wird sein, stets gute Waare zu möglichst billigen Preisen zu liefern.

A. Maschowsky, Fisch- und Wildhändler.
Wohnhaft im Bolkenhainer Kretscham.

5862. Von einer christlichen Familie werden Kinder vom 3. und 4ten Lebensalter bis zu den späteren Jahren in Pension genommen. Es wird mütterlich und liebevoll für die erste Pflege und Erziehung derselben, sowie auch für die jugendlichen Spiele gesorgt; ebenso für den ersten und spätern Unterricht, wozu Musik und Französisch gerechnet wird. Näheres bei dem Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

5895. Alle Arten Rechnungs- und schriftliche Arbeiten werden gefertigt beim Calculator a. D. Conrad,
jetzt wohnh. beim Schuhmachermstr. Hrn. Grätzbach vor dem Burgthore, in der Nähe des Burgkretschams.
Daselbst wohne auch ich Ida Conrad, Hebamme.

Verkaufs-Anzeigen.

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer Hof, in Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jeder Zeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen. Carl Wilhelm Finger,
Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

5870. Ich bin Willens meine Bockmühle mit einem französischen und zwei deutschen Gängen, nebst Spitzgang, zum baldigen oder gelegentlichen Wegschaffen zu verkaufen. — Ernstliche Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.
Preilsdorf bei Jauer. Räder, Kretschambesitzer.

8898. Ein im besten Bauzustande befindliches Haus mit 8 heizbaren und einer Dachstube, desgleichen ein geräumiger Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet und laufendes Wasser im Hofe hat, auf der lebhaftesten Straße nahe am Ringe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf portofreie oder persönliche Anfragen bei dem Klempner-Meister C. Meubach, Zollstraße Nr. 115 in Bunzlau.

5621.
Häuser = Verkauf.
Die zu Liebau, unter No. 217 und zu Waldenburg unter No. 143 belegenen, zur Bäckerei eingerichteten Häuser stehen zum Verkauf. Näheres bei
F. Hendler in Alt-Friedland bei Waldenburg.

5774. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine aufs beste eingerichtete Brauerei mit Brennerei und Schrotmühle, nebst 60 Morgen Aecker und Wiesen, mit vollständigem Inventarium und vorhandenem Erndtebestande, an einen reellen Käufer bei solider Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres portofrei bei E. Nachbar in Bienowitz bei Liegnitz.

5828. Besonderer Gründe halber bin ich Willens mein Haus, Nr. 27 am Markte, nebst eingerichteter Bäckerei, gangbares Geschäft, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden und das Nähere erfahren.
Gustav Kristin, Bäckermeister in Polkwitz.

5904.
Neue Schotten=
und marinirte Heringe empfiehlt zu geneigter Abnahme
Julius Liebig.

5860.
Flügel=Instrumente
empfiehlt in vollständiger Auswahl zu geneigter Beachtung
Kraus, Instrumentenbauer in Goldberg.

5821.
Grünberger Weintrauben,
vorzüglich schöne Frucht,
das Netto-Pfund 3 Sgr., Fastage gratis, empfiehlt
J. G. Moschke in Grünberg.

5833.
Cigarren,
in schöner abgelagerter Waare, von
5 — 50 rtl. per 1000 Stück,
15 sgr. bis 5 = = 100 =
empfehlen dem rauchenden Publikum zur gefälligen Beachtung Mücke & Fischer in Freiburg i. Schl.

5698.
Weintrauben
von vorzüglicher Qualité und besonderer Auswahl empfiehlt sowohl zur Kur als zum Hochgenuß, das Netto-Pfund 3 sgr. incl. Fastage. Gleichzeitig emfehle ich festen Kirschmuß à 5 sgr., festen und raff. Pflaumenmuß à 5 sgr. und 3 sgr. à Pfd. Dauer-Aepfel à 1⅓ bis 1⅔ rtl. der Scheffel, Wallnüsse 2½ bis 3 sgr. das Schock.
Grünberg in Schlesien. H. Fenscky.

Mücke & Fischer in Freiburg i. Schl.
empfehlen ihr Lager von
Gummischuhen, elegant und dauerhaft,
für Herren das Paar 40 sgr.
für Damen = = 30 =
für Mädchen = = 22½ =
für Kinder = = 20 =
Damen-Mänteln in neuester Façon, per Stück 5 — 28 rtl.;
Ballkleidern, per Stück 3⅓ — 16 rtl.;
Brautkleidern, in halbseiden wie in seiden Damast;
Eine reichhaltige Auswahl in verschiedenen Winterstoffen zu Kleidern;
Tapisserie-Arbeiten, angefangen und vollendet;
Buckskins, echt niederländische Waare.
Bei festen Preisen sichern wir den uns Beehrenden die reellste Bedienung. 5823.

5622.
Papier=Formen,
neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen bei
F. Hendler in Alt-Friedland bei Waldenburg in Schlesien.

5808. Ein braunfleckiger flockhäriger Hühnerhund (weiblichen Geschlechts) steht zu verkaufen beim
Revierförster Jänsch zu Ober-Falkenhain.

5791.
Französische Putzerde,
zum Putzen aller Metalle, wie Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn 2c., als das vorzüglichste Mittel bereits auswärts geschätzt, aber hier noch unbekannt — muß ohne Spiritus und nur mit einem durch Wasser wenig befeuchteten Lappen angewendet werden — empfiehlt äußere Schildauerstraße
Wilhelm Scholz.

5806. Zwei starke gesunde Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf im Gasthof zum schwarzen Adler bei
Carl Wilhelm Finger in Warmbrunn.

Kräftig schmeckenden Dampf=Kaffee,
5832. täglich frisch gebrannt,
Nr. 1 à 12 sgr.,
= 2 à 11 =
= 3 à 10 =
empfehlen, sowie andere Colonialwaaren zur geneigten Abnahme billigst Mücke & Fischer in Freiburg i. Schl.

5847. Attest. Bei meiner Anwesenheit in Halle kaufte ich mir ½ Dtzd. Neunenpfennig'sche Hühneraugenpflästerchen*); ich wurde nach Gebrauch des zweiten die Schmerzen und nach Anwendung des dritten Pflästerchens das fatale Hühnerauge selbst los, und kann dies Mittel daher jedem an Hühneraugen Leidenden empfehlen.
Politz bei Gera, am 3. Juni 1857.
Brager, Kunstgärtner.

*) Approbirte Nennenpfennig'sche Hühneraugen-Pflästerchen aus Halle a. d. S. empfehlen à Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ sgr., à Dtzd. 15 sgr.:
in Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Diettrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Günzel, in Neurode F. W. Fischer, in Waldenburg C. L. Schöbel.

5843. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich das schönste und eleganteste, was nur irgend die Mode bietet, ausgewählt und empfehle ganz besonders

Herbst- und Winterhüte, Hauben, Coiffüren, Aufsätze, Blumen und Bänder.

M. Urban. Hirschberg, innere Langgasse.

Meine neuen Sachen treffen Donnerstag den 1. October hier ein.

5840. Aechter peruan. Guano bester Sorte,

Commissionslager des Herrn Oekonomie-Rath Geyer in Dresden, bei Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Wilhelm Scholz.

5819. **Den geehrten Damen Kupferberg's, Schmiedeberg's und den Umgegenden** die ergebene Anzeige, daß **Frau Buchbindermeister Kallert in Kupferberg und Frau Steindrucker Rudolpf in Schmiedeberg** die Güte haben werden:

„seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Damenkleider, desgl. Zeuge, Kasimir- und Kreppichien-Tücher, Sammet, „Blonden, Krepp, Barege, Spitzen, Bänder, Hüte u. Posamentierwaaren zum Färben in allen Farben, desgl. benannte „Gegenstände sowie Shawls- und Spiegeltücher zum Waschen, daß die zartesten Farben wieder klar hervortreten", für mich in Empfang zu nehmen, ohne daß ein Mehrbetrag der Kosten, oder eine längere Dauer als 14 Tage dadurch entstehen.

Henriette Füllner in **Ober-Herischdorf** bei **Warmbrunn.**

5905. **Angora- und Düffel-Jacken**

empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

5830. Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decot ist,

gestattete **weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Schmiedeberg nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Rthlrn. pro ganze Flasche, 1 Rthlr. pro ½ Flasche und ½ Rthlr. pro ¼ Flasche, bei Herrn Otto Krause.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

5844. **Herbst- und Wintermäntel**

in Tuch, Düffel und Pelzplüsch, sehr elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

Photogène- und Oellampen-Dochte

in allen Breiten, hohl und flach, bei [5792.]

Aeußere Schildauerstr. Wilhelm Scholz.

5866. Ein großer, eiserner Waagebalken mit Waagebrettchen ist billig zu verkaufen, auch können auf Verlangen einige große und kleine Gewichte beigegeben werden.

Bolkenhain den 27. September 1857. F. Beyer.

5881. Preßhefen

in vorzüglich guter Qualität empfiehlt

Robert Weigang. Strickerlaube.

5826. Die letzte Sendung von ächtem

Probstheier Saat-Roggen und Weitzen

ist angekommen und offerire denselben zum äußerst billigsten Preise. Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5845. **Mein Posamentier-Waarenlager** habe ich auf das neueste und beste assortirt, ganz besonders offerire ich die jetzt so sehr beliebten **Franzen** und **Besätze à la chinois.**

M. Urban.

5754. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr bereit bin Bestellungen auf

Weintrauben und Wallnüsse

anzunehmen und auf's reellste ausführen werde. Ich liefere das Pfd. Trauben, so wie das Schock Nüsse, unfrankirt, brutto 2½ sgr.

Grünberg im September 1857.

Wilhelm George. Niederstraße Nr. 18.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

5857. Ein Flügel, welcher renovirt worden ist, steht zum Verkauf, oder kann auch vermiethet werden. Nähere Auskunft giebt der Instrumentenmacher Herr Nordorf in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

5544. **Butter in Kübeln**

kauft fortwährend Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

5849. Reife abgekappelte Hagebutten kauft zu den bestmöglichsten Preisen Schneider in Jannowitz.

5825 **Rothe und weiße Kleesaat kauft Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

5696. Da Herr Basilius Fritzsche aus meinem Geschäft entlassen ist, so ersuche ich die Herren Gerbermeister mir auch jetzt noch, so wie früher, ihren Vorrath von Leimleder wieder zukommen zu lassen, indem ich stets für reelle Waare die zeitgemäßen Preise zahlen und auch jederzeit reell bezahlen werde.

Landeshut. Herrmann Scholz,
Gerbermeister und Leimfabrikant.

5226 **Aepfel kauft fortwährend Brendel in Rüstern bei Liegnitz.**

Zu vermiethen.

5880. Im Gartenhause zu Neuwarschau sind zwei Stuben zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

5876. Eine Vorderstube im dritten Stock ist innere Schildauer Straße Nr. 89 zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

5837. Ein gebildetes Mädchen, das die Kenntnisse besitzt, eine bürgerliche Hauswirthschaft selbstständig zu führen, wird als Wirthschafterin gesucht. Auf portofreie Anfrage ertheilt Nachricht die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

5865. Ein tüchtiger Seifensiedergeselle kann sofort in Arbeit treten bei F. Beyer in Bolkenhain.

5890. **Ein oder zwei Maler-Gehilfen** können sofort Beschäftigung erhalten.

H. Richter, Zimmer- und Schildermaler in Warmbrunn.

5829. Ein tüchtiger Schneidergeselle kann dauernde Beschäftigung finden bei G. Springer in Quirl. Auch kann ein Lehrling placirt werden.

5827. Ein gewandtes Mädchen, welches die häusliche Arbeit richtig versteht und im Lesen und Schreiben kundig ist, findet zu Michaeli einen dauernden Dienst beim

Maschinenbauer H. Füllner in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.

5858. **Unterkommen-Gesuch.**

Ein Wirthschafts-Vogt, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht wegen Veränderung seiner Dienstherrschaft zum 1. Januar 1858 ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Vermiethsfrau Kiehnemann in Goldberg.

5822. Eine junge gebildete Dame, in den meisten feinen weiblichen Arbeiten geübt, sucht als Gesellschafterin oder Erzieherin von Kindern ein baldiges Unterkommen, auch würde sie recht gern bemüht sein, sich den häuslichen Geschäften mit zu unterziehen. Es wird weniger hohes Honorar, nur eine freundliche, liebevolle Behandlung gewünscht. Etwaige Offerten bittet man unter der Adresse O. Z. post restante Görlitz franco einzusenden.

Lehrlings-Gesuche.

5885. **Ein Wirthschafts-Eleve** wird auf ein großes Gebirgsgut, unter sehr annehmbaren Bedingungen, gesucht. Commissionair G. Meyer.

5873. Einen Lehrling sucht der Böttchermeister Fürth vor dem Burgthore.

5768. Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet bald ein Unterkommen beim

Tischlermeister August Martini sen. zu Warmbrunn.

5700. **Verloren**

wurde vom Markt bis in die Nähe der „drei Berge" ein einfacher goldner Ring, auf welchem ein Bildchen (Engelskopf) gemalt ist. Dem Finder werden bei Abgabe desselben in der Expedition des Boten fünf Thaler zugesichert.

5903. Vergangenen Sonntag ist in der Gruner'schen Restauration auf dem Kavalierberge ein grün seidener Sonnenschirm, gefuttert, verloren gegangen. Finder wolle denselben gegen ein gutes Douceur in der Exped. d. Boten abgeben.

5861. **Geldverkehr.**

300, 400, 500 und 3000 Thaler sind auf sichere Grundstücke sofort oder zu Weihnachten auszuleihen durch

Commissionair D. Härtel.

5820. **2200 Thaler**
sind gegen pupillarische Sicherheit auf Grundstücke im Monat December c. zu verleihen. — Das Nähere bei dem Kaufmann C. Kirstein in Hirschberg.

5850. **2000 Rthlr. und 1300 Rthlr.** sind auf pupillarische Sicherheit zu Michaeli dieses Jahres zu vergeben. Güter und Stellen weiset nach
der Commissionair Zegula zu Langneudorf.

5869. 210 Rthlr. Schulkassen-Kapital sind gegen genügende Sicherheit vom 1. Oktober ab auszuleihen. Näheres erfährt man in der Expedition des Boten und in der Opitzschen Buchdruckerei zu Jauer.

Einladungen.

5891. Donnerstag den 1. und Sonntag den 4. October ladet zur Kirmes, wo Konzert stattfindet, ganz ergebenst ein Besecke.

5882. **Einladung zur Kirmes**
nach Straupitz, Mittwoch den 30. Sept. frische Kuchen und Abendbrod, Donnerstag und Sonntag Tanzmusik, wozu seine Gönner und Freunde ergebenst einladet
Döring.

5889. **Zu Mittwoch den 30. d. ladet zu Abendbrodt u. Tanzvergnügen Freunde u. Gönner freundlichst ein Karl Richter im deutschen Hause zu Warmbrunn.**

5872. Zur Kirmes in den grünen Baum zu Warmbrunn, als Freitag den 2ten und Sonntag den 4. October, ladet Freunde und Gönner freundlichst ein Reichstein.

5906. **Kirmes-Einladung.**
Auf Sonntag den 4. und Dienstag den 6. Oktober, wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet und für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein
Zimmer, Kretscham-Pächter.
Steinseiffen, den 27. September 1857.

5854. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von Michaeli ab die Brauerei in Hohenliebenthal wieder in Betrieb gesetzt wird; um geneigten Zuspruch bittet
R. Lehmann, Brauer-Meister.

5834. **Die Kirmes in Södrich**
findet Sonntag den 4. u. Mittwoch den 7. Oktbr. statt.
An letzterem Tage wird ein Nummer-Scheibenschießen um Geld abgehalten werden; der Anfang früh 9 Uhr.
Auch wird an diesem Tage Entenbraten zu haben sein.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
G. Flach, Brauermeister.

5877 **Einladung zur Erndtekirmes.**
Sonntag den 4. October Tanzmusik, so wie Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren. Für frische Kuchen und gute Getränke wird gesorgt sein, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet
Gläser, Gastwirth in der Feige.
Seiffersdorf den 30. September 1857.

Sonntag den 4. Oktober zur Kirmes u. Mittwoch den 7. Oktober zum Lagenschießen ladet ganz ergebenst ein
C. Seidel, Brauermeister.
Klein-Röhrsdorf bei Schmottseifen. 5842.

5855 **Zur Kirmes in Gebhardsdorf**
auf Sonntag den 4. und Montag den 5. October c. ladet ganz ergebenst ein
Neuwirth, Gastwirth zum deutschen Hause.

5846. **Zur Kirmesfeier,**
für Donnerstag den ersten und Sonntag den 4. Oktober ladet freundlichst und ergebenst ein
Fr. Walter, Gastwirth.
Flinsberg, den 30. September 1857.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. September 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	4	—	2	18	—	1	23	—	1	18	—	1	5	—
Mittler	2	29	—	2	13	—	1	21	—	1	16	—	1	4	—
Niedriger	2	24	—	2	8	—	1	19	—	1	14	-	1	3	—

Breslau, den 26. September 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11⅓ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. Septbr. 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets	92¼	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97 7/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	110	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	82¼	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98¾	G.
dito dito neue 3½ pCt.	86¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	85¼	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	95¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	96¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	91 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	118¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	141¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	131¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	86	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	78¼	B[illegible]
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieg 4 pCt.	74	G[illegible]
Cöln-Minden 3½ pCt.	150¼	B[illegible]
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course. (d. 25. Sept.)

Amsterdam 2 Mon.	140⅚	B[illegible]
Hamburg k. S.	151⅛	B[illegible]
dito 2 Mon.	149 11/12	G[illegible]
London 3 Mon.	6,18⅙	B[illegible]
dito k. S.	—	
Berlin k. S.	100 1/12	[illegible]
dito 2 Mon.	99⅚	[illegible]

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.